



Ein kleiner Player im grossen Becken

Rahel Bühler

Bis Ende 2026 soll Wolfwil mit Glasfasern ausgestattet werden. Dafür wurden Verträge mit grossen Telekomanbieterinnen abgeschlossen.

Das Ziel: ein eigenes, zukunftsfähiges Glasfasernetz, das offen für alle ist.

Die Umsetzung: die Gründung einer eigenen Telecom-Firma.

Diesen Schritt hat die Gemeinde Wolfwil vor knapp drei Jahren vollzogen. Damals gab die Gemeindeversammlung grünes Licht, die Aktiengesellschaft ComWo zu gründen. Mit ihr soll der Ausbau des Glasfasernetzes vorangetrieben werden. Die ComWo ist eine Tochtergesellschaft der Gemeinde und der Elektra Wolfwil. Beide haben einen Anteil von je 50 Prozent. Das Glasfasernetz soll in Zukunft das aktuelle, aber in die Jahre gekommene Koaxialnetz ablösen.

Die neue ComWo hat auch die Fernsehgenossenschaft abgelöst. Sie versorgte bis zur Gründung der Aktiengesellschaft die Haushalte mit Internet und Fernsehen. Sie stehe zwar finanziell gut da. Aber ihr Netz sei am Ende des Lebens, sagte Gemeindepräsident Georg Lindemann anlässlich der Gründung der ComWo im Herbst 2022. «Die grossen, benötigten Investitionen kann die Genossenschaft nicht mehr alleine stemmen.» Die Genossenschaft befindet sich daher mittlerweile in Liquidation.

Vertragsunterzeichnungen als Meilenstein

Seit der Gründung der Aktiengesellschaft sei einiges realisiert worden, berichtet nun Marcel Gaggioli, Verwaltungsratspräsident der ComWo. Er ist auch Geschäftsleiter der Grenchner Telekomanbieterin GAG

Net.

«Wir wollen ein offenes, diskriminierungsfreies Netz. Das bedeutet, dass die Einwohnerinnen und Einwohner wählen können, von welchem Anbieter sie ihre Telekommunikationsdienste beziehen wollen und nicht gezwungen sind, einen bestimmten zu nehmen», erklärt Gaggioli. So würden alle von der Vielfalt am Markt profitieren. Deshalb habe ComWo mit sämtlichen nationalen Providern Verträge abgeschlossen: Swisscom, Sunrise, Salt und GGS Netz mit Quickline.

Ein weiterer Meilenstein sei die Vertragsunterzeichnung mit Sunrise und Salt, erklärt Gaggioli weiter. Diese beiden Provider seien vor Kurzem auf dem neuen Netz aufgeschaltet worden. Der Verwaltungsratspräsident ergänzt: «In Wolfwil baut die ComWo das Glasfasernetz und stellt der Swisscom zusätzlich eine dedizierte Faser zur Verfügung.»

Das Verteilungsgebiet – die Gemeinde Wolfwil – wurde zudem in neun Lose eingeteilt. Nach und nach würden diese Gebiete nun mit Glasfasernetz versorgt.

Der Rollout läuft auf Hochtouren

Seit 2024 läuft laut Gaggioli der Rollout, also das Einbauen der Glasfaserinfrastruktur bis in die Wohnungen und Geschäftsräume, auf Hochtouren. Bis Ende 2026 sollen sämtliche Gebäude in Wolfwil erschlossen sein. Aktuell sei der Einbau zu etwa 60 Prozent abgeschlossen. Ab und an seien bauliche Massnahmen zu treffen. Oft könne man aber

auch die Rohre der Elektra für die neuen Glasfasern benutzen.

Die Arbeiten würden im Zeitplan liegen, sagt Gaggioli. Auch das von der Gemeindeversammlung genehmigte Budget von vier Millionen Franken werde voraussichtlich ausreichen. Bis jetzt sei alles reibungslos verlaufen. «Auch wegen der guten Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.»

Gaggioli: «Wir zeigen in Wolfwil, dass neben den ganzen grossen Telekomanbieterinnen auch kleine Player einen solchen Ausbau realisieren können.» Und weiter: «Wolfwil kommt so nun deutlich schneller zu einem Glasfasernetz, als wenn man auf einen Investor oder eine Telekomanbieterin gewartet hätte.»

Früher sei es üblich gewesen, dass Gemeinden selbst Telekomnetze ausbauten, weiss Gaggioli. «Wegen der strapazierten Finanzen sind sie heute eher zurückhaltend.» Trotzdem gebe es Gemeinden, die den Wert der eigenen Infrastruktur erkennen würden. «Eine Kläranlage funktioniert heute nicht mehr ohne Kommunikationsnetz.»

Sind die Arbeiten abgeschlossen, werde es die Aufgabe der ComWo sein, das Netz zu pflegen und neue Gebäude anschliessen, wenn Wolfwil wächst. «Und davon geht man aus», sagt Gaggioli. In Zukunft werde die Elektra Wolfwil auf diesem Glasfasernetz die Smart Meter, sprich die intelligenten Stromzähler, realisieren und so auch die Anforderungen an das intelligente Stromnetz abdecken können.



Marcel Gaggioli ist Geschäftsführer der GAG Net Grenchen.

Bild: zvg